

## Geositta antarctica.

Von

Landbeck,

in Santiago de Chile.

Hierzu Tafel XII.

---

### Artkennzeichen.

Oberseite mäusegrau, Oberschwanzdeck- und die meisten Schwanzfedern grösstentheils weiss.

### Beschreibung.

Ganze Länge von der Schnabel- bis Schwanzspitze	14 cm
Schnabel . . . . .	14 mm
Schwanz . . . . .	6 cm
Flügel vom Bug bis Spitze . . . . .	11 „
Tarsus . . . . .	2cm2mm

Der Schnabel ist ganz schwarz und mit der Spitze schwach abwärts gebogen, die Iris dunkelbraun, die Tarsen und Zehen schwarz. Die ganze Oberseite mit Ausnahme der letzten Oberschwanzdeckfedern, welche weiss sind, ist mäusegrau, erd- oder bräunlichgrau, auf der Stirn sind die Federn hellgerändert, was auch im Genick bei einigen Federn der Fall ist. Hinter dem Auge zieht sich ein weisser Fleck über dem Ohr gegen das Genick. Die Ohrfedern bräunlich weiss; Kinn und Kehle rein weiss; Brust und ganze übrige Unterseite fahlweiss, auf der Brust dunkler gewölkt, in den Seiten graubraun, Unterschwanzdeckfedern etwas lebhafter fahlweisslich. Die Oberseite der Flügel erdgraubraun, die grössern Deckfedern breit weisslich gerandet. Die Unterseite der Flügel hell rostfarbig, der

Flügel ist lang und spitzig. Die erste und 4. Schwungfeder gleichlang und kürzer als die zwei folgenden, welche gleichlang sind. Die ersten 6 Schwungfedern sind fahlröthlich und mit Ausnahme der ersten mit schwarzen, weiss eingefassten Spitzen; die übrigen Schwungfedern haben dieselbe fahlröthliche Farbe aber nur die 3 letzten sind auf der Aussen-, zum Theil auch auf der Innenfahne schwarz mit sehr breitem röthlichen Rande, welcher nach der Aussenkante heller endigt; der Schwanz ist schwach ausgeschnitten. Die äusserste Schwanzfeder fahl weiss, auf der Spitze der Innenfahne ein schwärzlicher verloschener Fleck; die zweite ebenfalls von derselben Farbe, mit grösserem und intensiverem Fleck, die dritte ist zu zwei Drittel von der Spitze aufwärts schwarz, an der Wurzel fahlweiss, die 4. und 5. ebenso, die 6. ganz schwarz, fahlweiss eingefasst.

Diess ist die Beschreibung eines alten Männchens, welches im Sommer von 1879 in Feuerland erlegt wurde.

Eine Verwechslung mit den 3 chilenischen Geositta Arten ist nicht wohl möglich, denn die zwei Arten: *G. isabellina* und *fasciata* Nob. sind bedeutend grösser, namentlich robuster und ganz anders gefärbt, besonders auf der Unterseite einfarbig und ungefleckt *G. cunicularia* besitzt allerdings einige Aehnlichkeit, ist aber auf der Oberseite dunkler gefärbt und auf der Brust schwarz gefleckt, insbesondere aber ist ihr Schnabel länger und stärker gebogen. Eine von uns ebenfalls aufgestellte peruanische Art *G. Frobeni* ist auf der Unterseite ebenfalls ungefleckt, bei den beiden letztgenannten Arten ist die Wurzellhälfte des Unterschnabels hornweiss oder fleischfarbig bei der feuerländischen dagegen der ganze Schnabel tiefschwarz.

Taf. VII.



1880.

R. A. Philippi del.

C. F. Schmidt lith.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [46-1](#)

Autor(en)/Author(s): Landbeck Christian Ludwig

Artikel/Article: [Geositta antarctica. 274-275](#)